

Sechster Platz für Studierende der Juristischen Fakultät beim „International and European Tax Moot Court“

Die Juristische Fakultät war in diesem Jahr zum zehnten Mal mit einem Team aus drei Studierenden beim International and European Tax Moot Court der Katholischen Universität im belgischen Leuven vertreten. Dabei handelte es sich um ein Gerichtsrollenspiel, in dem Teams aus verschiedenen Universitäten aus Europa und der ganzen Welt um einen fiktiven Fall stritten. Die Heidelberger Studierenden Jan Löcher, Johanna Wiegand und Leo Valerius (v.l.n.r.) erreichten dabei einen stolzen sechsten Platz und erhielten einen Preis für den besten Schriftsatz der Klägerseite. Das Team wurde in der Vorbereitung von Herrn Prof. Dr. Ekkehart Reimer sowie der akademischen Mitarbeiterin Anđela Milutinović vom Institut für Finanz- und Steuerrecht betreut.



Im Rahmen der Qualifikationsrunde verfassten die Studierenden, beginnend im Oktober 2020, zwei Schriftsätze in englischer Sprache zu einem anspruchsvollen Fall aus dem Gebiet des Internationalen Steuerrechts. Der Fall beschäftigte sich im Schwerpunkt mit der steuerlichen Erfassung hybrider Finanzinstrumente auf Ebene von Doppelbesteuerungsabkommen. Dabei standen die Auslegung der vertraglichen Bestimmungen zum betroffenen Finanzinstrument und

deren Subsumtion unter das Doppelbesteuerungsabkommen im Mittelpunkt. In diesem Rahmen stellte sich zudem die Frage, ob und in welchem Umfang eine steuerliche Aufteilung von hybriden Finanzinstrumenten in Eigenkapital- und Fremdkapitalinstrumente möglich und geboten ist.

Die Heidelberger Studierenden hatten zuvor – im Gegensatz zu manchen gegnerischen Teams – lediglich über Grundkenntnisse im internationalen Steuerrecht verfügt. Das Verfassen der Schriftsätze in Kombination mit einer begleitenden Vorlesung zum Internationalen und Europäischen Steuerrecht machte sie jedoch zu Experten auf diesem Gebiet. Mit den Schriftsätzen qualifizierte sich das Heidelberger Team schließlich gemeinsam mit 15 anderen Teams für die Hauptrunde. Daraufhin bereiteten die Studierenden ihre Plädoyers vor, die sie Ende März vortragen sollten. Besonders hilfreich waren dabei die „Probepleadings“ in Kooperation mit einigen renommierten Anwaltskanzleien, bei denen sie wertvolle Ratschläge inhaltlicher sowie rhetorischer Art bekamen.

Wie bereits im vorangegangenen Jahr fanden die mündlichen Verhandlungen aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht vor Ort in Leuven, sondern synchron online statt. In der ersten mündlichen Runde traten die 16 besten Teams gegeneinander an. In die anschließende Finalrunde schaffte es das Team aus Heidelberg nicht. Dennoch erreichte es in der Gesamtwertung schließlich einen erfolgreichen sechsten Platz.

Auch wenn der persönliche Austausch mit den anderen internationalen Teilnehmern den Studierenden dieses Jahr leider verwehrt blieb, war die Teilnahme am International and European Tax Moot Court eine einmalige Erfahrung. Dieser Moot Court ist der einzige seiner Art auf diesem Rechtsgebiet. Durch ihn erlangten die Studierenden nicht nur detaillierte Kenntnisse im internationalen Steuerrecht, sondern perfektionierten auch ihre rhetorischen Fähigkeiten und hatten die Gelegenheit, intensiv im Team zusammenzuarbeiten.